

Besessen und unberechenbar

Beat Pressers Fotoband über den explosiven Exzentriker Klaus Kinski

Von Marc Peschke

Nikolausz Günther Nakszynski alias Klaus Kinski. Das war der Kanzelprediger der Anti-Bourgeoisie, der fluchende, schreiende, ewig zeternde, exzentrische Gegenheld von Film und Bühne, der Schauspieler, der Bösewichtern und Verrückten wie kaum ein anderer ein Gesicht geben konnte. Doch es gab auch den anderen Kinski. Der Mensch, der nicht nur wild, besessen, gepeinigt und bisweilen brutal war, sondern in seinem janusköpfigen künstlerischen Ich auch sensibel, leise, verletzlich und anrührend.

Der vielleicht schönste Bildband über Klaus Kinski wurde von Beat Presser fotografiert. Die beiden begegneten sich erstmals 1977 in Paris. Der gebürtige Basler, damals Fotograf und Redakteur der exquisiten, leider eingestellten Fotozeitschrift „The Village Cry“, wollte Kinski für das Magazin fotografieren – der Anfang einer sehr fruchtbaren Zusammenarbeit, die ihren Höhepunkt am Set der Kinski-Filme „Fitzcarraldo“ (1981) und „Cobra Verde“ (1987) fand. Seine Set-Fotografien in dem schmalen, aber wunderbar gestalte-

ten Band, kreisen ganz um die Figur Kinskis. Entstanden sind sie im Dschungel Perus und in der Steppe Ghanas, an Orten also, die so exotisch sind, wie das Antlitz des Porträtierten. Die Gestik und Mimik, die aufgerissenen Augen, das wilde Haar, der zur Grimasse verzerrte Mund – all diese Facetten Kinskis kennt man, doch mag man nicht aufhören, ihn wieder und wieder zu betrachten.

Ein kurzer Text des Regisseurs Werner Herzog beschreibt das Verhältnis des Schauspielers zum Filmemacher. Er endet in dem emphatischen Schluss, Kinski sei das einzige Genie, dem Herzog jemals begegnet sei. Und tatsächlich geht von Kinski ein Sog aus, dem man sich schwer entziehen kann. Schillernd, besessen, unberechenbar scheint uns der 1991, vor zwanzig Jahren, verstorbene Schauspieler auf diesen Bildern. Ein Buch, das ihn – für den Moment des Betrachtens jedenfalls – wieder lebendig macht.

Beat Presser: Kinski. Fotografiert von Beat Presser. Mit Texten von Werner Herzog und Beat Presser. Moser Verlag, München. 29,90 Euro



Wie kein Zweiter vermochte Schauspieler Klaus Kinski Verrückten und Bösewichtern ein Gesicht zu verleihen. Foto: Beat Presser